



Mit Einander

Amtliche Mitteilung - 33. Jahrgang - Nr. 3 - Juni / Juli 2013

Zugestellt durch Post.at

GZ 06A036627



Gestern



Der hl. Johannes Bosco (1815-1888) war einer der begnadetsten Jugendseelsorger und Lehrer in Turin. Zur Unterrichtung der Jugend gründete er die Kongregation der Salesianer.

Heute



Die Sorge von Bischof Kräutler gilt sowohl den Indios als auch den Hunderttausenden Kleinbauern und Landarbeitern seiner Diözese im brasilianischen Amazonasgebiet, deren Rechte er gegen die großen agroindustriellen Konzerne verteidigt.

Morgen



Herta Tiefengrabner aus Gleisdorf ist im Rahmen der Österreichischen Jesuitenmission in Simbabwe tätig.



© Maria Grassl

KIRCHE Da sein für alle Menschen



© KYA

Zum Wesen des christlichen Glaubens gehört es, Notleidenden und Bedürftigen zu helfen und sich ihnen persönlich zuzuwenden. Gottes- und Nächstenliebe gehören zusammen. Das Konzil hat diesen biblischen Auftrag ins Zentrum seines Kirchenverständnisses gestellt. Die Offenheit der Liebe Gottes treibt die Kirche dazu an, alle Menschen wahrzunehmen, sich mit ihren Sorgen und Nöten zu identifizieren und ihnen gerecht zu werden.

Die Aufgabe, für die Bedürftigen aller Art zu sorgen und für sie dazu sein, bringt auch ein Wort des evangelischen Theologen Dietrich Bonhoeffer (1906-1945) auf den Punkt: „Die Kirche ist nur Kirche, wenn sie für andere da ist.“



Liebe Bewohner des Dekanates!

„Wenn nicht der Herr das Haus baut, müht sich jeder umsonst, der daran baut.“ (Ps 127,1)

In den kommenden Wochen neigt sich das kirchliche Arbeitsjahr dem Ende zu. Die intensiven Vorbereitungen für die Erstkommunionen und die Firmungen sind vorbei und die Sakramente sind mit viel Engagement und liturgischer Schönheit gefeiert worden. Ich danke allen Verantwortlichen für die Erstkommunion- und Firmvorbereitung in den Pfarren unseres Dekanates für ihren persönlichen Einsatz.

Der nüchterne Blick auf das ganze pastorale Ackerfeld unserer Diözese zeigt, dass in der Geschichte unseres Landes trotz Priestermangels noch nie so viele Frauen und Männer hauptamtlich in der Kirche seelsorglich tätig waren (Priester, PastoralassistentInnen, ReligionslehrerInnen, PfarrsekretärInnen). Dazu kommt die große Schar der ehrenamtlich Tätigen.

Dafür gilt es dankbar zu sein. Sehr viele der haupt- und ehrenamtlichen Männer, Frauen und Jugendlichen sind durch die Aus- und Fortbildung gut qualifiziert mit dem nötigen seelsorglichen Handwerkzeug ausgerüstet. Ein gerütteltes Maß an fachlicher Kompetenz ist heute mehr denn je notwendig, weil auch die Ansprüche und Erwartungen in der seelsorglichen Arbeit zunehmen.

Nicht weniger wichtig ist die spirituelle Kompetenz des Geistes und des Herzens. Im Psalm 127,1 beten wir: „Wenn nicht der Herr das Haus baut, müht sich jeder umsonst, der daran baut.“ Die Ferien- und Urlaubszeit in den Sommermonaten ist eine gute Gelegenheit sich dieser spirituellen Kompetenz zu vergewissern. Das treue Gebet, die innere Mitfeier der hl. Sonntagsmesse, die gelebte Nächstenliebe und die selbstlose Dienstbereitschaft sind Bausteine dieser Kompetenz. Sie bergen in sich auch die Spurenelemente eines frohen, glaubwürdigen, einladenden und fruchtbaren Christseins.

Ihr

Friedrich Weingartmann, Dechant

Die Kirche sollte, die Kirche müsste ...

Den Kirchen bläst der Wind ins Gesicht: die Finanzmittel schrumpfen, Mitglieder trennen sich von ihrer Kirche und treten aus. Zudem wird die Kritik immer vielfältiger und lauter: „Die Kirche ist zu altmodisch, zu sehr mit sich selbst beschäftigt, zu wenig ansprechend, zu unbeweglich!“ Und dann kommen die Vorschläge: „Die Kirche müsste attraktiver, flotter, aktueller, moderner, anziehender usw. sein.“ Je mehr ich dies höre, desto öfter kommt mir eine Geschichte in den Sinn. Sie soll sich wirklich zugetragen haben, in einer Kleinstadt irgendwo in Amerika. Mancher mag sie schon kennen.

Der Pfarrer, der neu in die Gemeinde kam, predigte am ersten Sonntag vor leeren Bänken. Bei den Besuchen in der folgenden Woche hörte er immer wieder: „Die Kirche ist eben tot!“ Trotz dieses Urteils trauten die Gemeindemitglieder ihren Augen nicht, als in der Samstagszeitung eine große Todesanzeige stand: „Hiermit gebe ich das Ableben der Kirche in Yonderton bekannt. Die Totenmesse ist Sonntag um 10 Uhr in der Kirche. Der Ortspfarrer.“ Am Sonntag um 10 drängten sich die Menschen in der Kirche. Tatsächlich, vorn vor dem Altar stand ein Sarg, und der Pfarrer sagte nach dem ersten Teil der Begräbnisliturgie: „Ich bitte Sie nun alle, nach vorn zu kommen und der toten Kirche im Sarg hier die letzte Ehre zu erweisen. Sollten Sie allerdings nach ihrem Defilee den Eindruck haben, die Kirche sei doch noch nicht tot, bitte ich Sie, zum Seitenportal wieder hereinzukommen.“ Der Zug der Menschen zum Sarg begann. Vor jedem, der an den Sarg trat, öffnete der Pfarrer den Sargdeckel, der Betreffende sah hinein und ging dann weiter, viele sehr betroffen. Und noch bevor die Letzten am Sarg vorbeigegangen sind, drängt schon eine große Menge wieder zum Seitenportal hinein.

Was dort im Sarg lag, möchten Sie wissen? Was für ein Anblick so stark war, dass er die Meinung der meisten veränderte? Nun, jeder, der in den Sarg schaute, sah nicht die ganze tote Kirche, sondern eines ihrer Glieder: Er sah sich selbst. Im Sarg hatte ein Spiegel gelegen. Eben, „die Kirche“, das sind ja Sie und ich, alle Getauften. Wie lebendig oder wie tot sie ist, wie anziehend oder abstoßend, das bestimmen Sie mit. Ob Sie da mal daran denken, wenn Sie es das nächste Mal wieder hören: „Die Kirche sollte, die Kirche müsste ...“? Ich würde mich darüber freuen, denn dann ist sie schon wieder ein Stückchen lebendiger geworden, die Kirche, durch Sie!

Helmut Siegel



Der Auftrag des Apostels Paulus

Eure Liebe darf nicht geheuchelt sein. Verabscheut das Böse, tut mit ganzer Kraft das Gute! Liebt einander von Herzen als Brüder und Schwestern, und ehrt euch gegenseitig in zuvorkommender Weise. Werdet im Eifer nicht nachlässig, sondern lasst euch vom Geist Gottes entflammen. Dient in allem Christus, dem Herrn. Seid fröhlich als Menschen der Hoffnung, bleibt standhaft in aller Bedrängnis, lasst nicht nach im Gebet. Sorgt für alle in der Gemeinde, die Not leiden, und wetteifert in der Gastfreundschaft. Wünscht denen, die euch verfolgen, Gutes. Segnet sie, anstatt sie zu verfluchen. Freut euch mit den Fröhlichen und weint mit den Traurigen. Seid alle miteinander auf Einigkeit bedacht. Strebt nicht hoch hinaus, sondern haltet Gemeinschaft mit den Verachteten.

Römer 12, 9-16

In meiner Kirche bin ich gern

Da kann ich fröhlich sein und guten Mutes, da muss ich nicht perfekt sein oder besonders schön, da kann ich träumen, hoffen, wünschen, glauben, und ganz viel lieben.

Diese schöne Welt als Gottes Schöpfung sehen, und sie bewahren und gestalten. Ich kann mit vielen Menschen den Glauben kennenlernen und entfalten.

Da kann ich auf Vergebung hoffen und oft ganz neu beginnen, weiß mich gut geschützt durch Gottes Liebe.

Ich kann den Spuren Jesu und seinem Lebensbeispiel folgen, mich mit andren Menschen regelmäßig treffen, viele Feste aufs ganze Jahr verteilt zusammen feiern.

Da bin ich einfach gern dabei und kann so gut auftanken.

In meiner Kirche bin ich gerne „Mensch“!

Hier bin ich Mensch! Hier darf ich's sein! (Schon Wolfgang von Goethe braucht dieses Zitat in Faust I)

Hier bin ich Mensch und darf es sein mit allen Freuden und Lasten des Alltags, einfach kommen und Platz finden, unter Menschen, die ähnliches suchen.

Meine Kirche findet manchmal erst im Pfarrkaffee statt – in der Begegnung und im Austausch, im gemeinsamen Essen und Feiern, im Gespräch, im Anteilnehmen, im Zuhören, im Philosophieren, ... Immer wieder kann ich kommen und staunen, feiern, bitten, danken, zuhören, Antwort geben und finden, mich auf die Suche machen nach einer Botschaft für mich und mein Leben.

Es würde etwas Wesentliches in meinem Leben fehlen wenn es sie nicht gäbe - meine Kirche! H. Loder

Als Kirche brauchen wir MENSCHEN

Als Kirche brauchen wir Menschen, die nach der zehnten Enttäuschung noch vertrauen können, die ein offenes Wort riskieren, wenn anderen ein Unrecht geschieht, die lieber hergeben als kassieren.

Als Kirche brauchen wir Menschen, mit etwas mehr Heroismus und weniger Paragraphengeist, mit etwas mehr Einsatz und weniger Bequemlichkeit, mit etwas mehr Hand und weniger Faust.

Als Kirche brauchen wir Menschen, deren Ja ein Ja ist und deren Nein ein Nein ist, deren Hoffnung andere trägt und zum Leben erweckt.

Als Kirche brauchen wir Menschen, damit die Zukunft menschlicher wird als die Vergangenheit.

Nach: Josef Dirnbeck/Martin Gutl



Es geht darum, den Menschen der jeweiligen Zeit „Gottesberührung“ zu ermöglichen, Lebenskontakt mit der Botschaft Jesu Christi, die im Letzten er selbst in Person ist.

(Bischof Joachim Wanke, Erfurt)

„Kirche ist Erzählgemeinschaft vom lieben Gott.“

(Bischof Klaus Hemmerle)



© www.canisius.at

Kraft. Quelle. Kirche.



Was uns bewegt

Im Mitteilungsblatt meiner Praktikums-pfarre Graz-St. Leonhard gibt es zwei Seiten, welche die Überschrift „Was uns bewegt“ tragen. In der letzten Redaktionssitzung – in der unser Feldbacher Pfarrblatt übrigens für Aufmachung und Inhalt gelobt worden ist – haben wir uns wieder einmal den Kopf zerbrochen: Welche Themen bewegen die Menschen in unserer Pfarre?

Ich habe die Erfahrung gemacht: Wer wissen will, was Menschen bewegt, der muss sich selbst bewegen: Wer auf den Anderen mit ehrlichem Interesse zugeht, kann vielleicht in ihm viel Sonnenschein, aber auch Tränen wahr nehmen und darauf reagieren.

Unlängst begleitete ich eine Schulklasse zu einem Fußballspiel, wobei ich besonders auf einen kleinen Buben aufzupassen hatte, der leicht gehbehindert war. „Ich fahre heute zum ersten Mal mit der Straßenbahn!“ sagte er mir freudestrahlend. Die Fahrt muss für ihn ein Erlebnis gewesen sein, beinahe andächtig saß er da und staunte. Niemals hätte ich mir träumen lassen, dass man mitten in Graz, wo Straßenbahnen so alltäglich sind wie für uns in Feldbach der bunte Kirchturm, einem Kind auf so einfache Weise so große Freude machen kann. Offensichtlich hat die „Bim“ diesen Buben auf zweifache Weise bewegt: Äußerlich und innerlich. Und das wiederum hat mich selbst sehr angerührt.

„Freude und Hoffnung, Trauer und Angst der Menschen von heute, besonders der Armen und Bedrängten aller Art, sind auch Freude und Hoffnung, Trauer und Angst der Jünger Christi. Und es gibt nichts wahrhaft Menschliches, das nicht in ihren Herzen seinen Widerhall fände“, so lesen wir im Dokument des Zweiten Vatikanischen Konzils über die Kirche in der Welt von heute. Der wohl berühmteste Straßenbahnfahrer der Welt, Papst Franziskus, bekräftigt das immer wieder.

Wer sich bewegt, lässt sich auch bewegen – von anderen Menschen und auch von der Straßenbahn. Josef „Seppi“ Promitzer



WORT für die ZEIT

Kirche – Da sein für alle Menschen

Dasein für uns Menschen ist die Urverheißung Gottes an uns, die mit der Offenbarung des Gottesnamens ausgedrückt wird: „Ich bin der ‚Ich-bin-da‘“ (Ex 3, 14).

Die bleibende Gegenwart Gottes unter den Menschen wurde durch die Menschwerdung Gottes in Jesus Christus sichtbar. Jeder Christ ist mit Christus eng verbunden. Durch seine Erlösung wurde der Kirche nach der Himmelfahrt Christi durch das Wirken des Heiligen Geistes die immerwährende Gegenwart des Auferstandenen in unserer Mitte geschenkt. Wenn nun die Kirche dem Sendungsauftrag Christi treu bleiben will, muss sie wirklich für alle Menschen da sein. Denn Jesus ist klar in seinen Worten: „Geht zu allen Völkern, und macht alle Menschen zu meinen Jüngern...seid gewiss: Ich bin bei euch alle Tage bis zum Ende der Welt“ (Mt 28, 19f.).

Für Menschen da zu sein haben wir von Jesus gelernt

Dasein zu können für die Menschen lernt ein Christ nur von Jesus. Es geht nicht so automatisch, dass man für alle Menschen da sein kann. Es ist ein Lernprozess der geistlichen Reifung und Übung, der zur Berufung der Kirche und dem Kirche-Sein gehört. Dazu

ist Gott selbst die treibende Kraft. Nur aus einem Gebetsleben und Vertrauen zu Gott heraus, können wir Christen fruchtbar für andere Menschen da sein. Gott ist die Liebe die uns bewegt und deshalb können wir uns anderen Menschen zuwenden und für sie da sein. Gott macht durch seinen Geist die einigende Liebe unter den Menschen möglich. Deswegen ist es unsere Berufung als Kirche, nicht nur Gott zu erkennen, Ihm im Glauben zu gehorchen, sondern auch unser ganzes Leben nach Ihm auszurichten. Was das bedeutet, liest man im Vorwort der Pastoralkonstitution des Zweiten Vatikanischen Konzils „Gaudium et spes“: „Freude und Hoffnung, Trauer und Angst der Menschen von heute, besonders der Armen und Bedrängten aller Art, sind auch Freude und Hoffnung, Trauer und Angst der Jünger Christi. Und es gibt nichts wahrhaft Menschliches, das nicht in ihren Herzen seinen Widerhall fände“ (GS 1).

Die Wege der Kirche führen zu den Menschen

Dies umzusetzen heißt da zu sein für die Menschen, damit sie in ihrem Leben die Nähe Gottes spüren. Gott hat den

ersten Schritt schon gemacht, indem Er uns nahe ist in Jesus Christus. Er geht mit uns auf dem Weg und ist für uns da! Aus diesem Grund führen die Wege der Kirche zu den Menschen und helfen ihnen, die Erlösung und das Heil in Jesus Christus zu finden. Was wir als Kirche zu Ostern und jeden Sonntag gläubig feiern, soll auch in täglichen Werken der Liebe an uns sichtbar werden – in unseren Mitmenschen – die mit uns unterwegs sind zum Heil, das Gott uns in der Person des Auferstandenen Christus schenkt. Möge Gott uns seine Gnade dazu schenken und die Kraft des Pfingstgeistes auf uns herabsenden!

Mit Segensgrüßen!
MMag. Anthony Nwachukwu

MMag. Anthony Nwachukwu wird am Sonntag, 30. Juni 2013, um 15.00 Uhr von Diözesanbischof Egon Kapellari im Grazer Dom zum Priester geweiht. Sie sind herzlich zu dieser Feier eingeladen.

Wer einen großen Gott hat, der kann sich Ruhe leisten. Ihm läuft nichts davon. Er hat schon alles.

Bianca Bleier

Ihr kompetester Partner in der Region für alles rund um
Bauen, Wohnen, Garten und Freizeit

ROTH

Ihr Fachmarkt

Graz, Telefon 03151 2252-0, <http://fachmarkt.roth-online.at>

Raiffeisen Meine Bank

Mein Konto ist jetzt überall.

Kontiere mit Banking App, Online-Zugang und Berater

Wenn's um mein Konto geht, ist nur eine Bank meine Bank.

www.raiffeisen.at/steiermark

Jetzt mitraten und gewinnen auf konto.raiffeisen.at

Gasthaus **ZACH** PERTLSTEIN

9. Juni ab 11 Uhr

**Vatertags-
Buffet**

Suppen, Schwein, Huhn, Fisch, Pute, Rind, Salate, Mehlspeisen

Erw. € 12,80 / Kinder € 7,50

Saal für Hochzeiten und Feiern...
Montag/Dienstag Ruhetag!
Reservierung:
Tel: 0 31 55 / 23 57

Täglich Karpfen (Serbisch), Forellen, Zander ...

Papst Franziskus und seine kleinen Zeichen

Der neue Papst begeistert! Er hat ein sympathisches Lächeln, ist humorvoll, geht in Kontakt zu den Menschen, spricht von der Bedeutung von Gefühlen und Gedanken, kommt authentisch rüber. Ganz einfach: Er hat eine sympathisch menschliche Ausstrahlung! Um es modern zu sagen: Er entspricht den Kriterien von guter Werbung!

Gleich zu Beginn hat er kleine und doch markante Zeichen gesetzt: Die Wahl seines Namens, das schlichte, mitmenschlich-sympathische „Buona sera“ zu Beginn seiner ersten Rede, die Bitte um das Gebet und den Segen aller Anwesenden, bevor er seinen ersten Segen auf dem Petersplatz erteilt, Verzicht auf Prunkgewand und Prunkgefährt. Kleine Zeichen, die gleich zu Beginn aufhorchen lassen, wie ein frischer Wind, der etwas pfingstlich-verheißungsvolles mit sich bringt. Es liegt an uns die Einladung wahrzunehmen, mitzugehen, mitzubeten, mitzutun, mit dem je eigenen kleinen



© KNA Bild / Reuter, pfarbrieffservice.de

kostbaren Schritt, damit Gott mit uns und durch uns wirken kann, in Rom und vor Ort, wo wir leben.

„So unterschiedlich die Erwartungen an den neuen Papst gewesen sein mögen, ein Grundtenor hält sich durch. Dieser Papst solle die Kirche so reformieren, »dass ich mich in ihr wohl fühle«. Das »Sich-nicht-Beheimatet-fühlen« wird als entscheidender Grund für die Entfremdung der Massen von der Kirche ausgegeben. Oft gerechtfertigt mit dem Eingangssatz der Pastoralkonstitution Gaudium et spes: »Freude und Hoffnung der Menschen von heute ist Freude und Hoffnung der Jünger Jesu Christi«. Der letzte Schritt von Benedikt hat das Amt vermenschlicht. Der neue Papst Franziskus soll nicht ein Supermann werden. Wohl aber ein »globaler Sympathieträger« und überzeugender Glaubenszeuge. Sein erstes Auftreten weckt diesbezügliche Hoffnungen.“ so die Meinung des Innsbrucker Theologieprofessors Jozef Niewiadomski.



Aus Liebe zum Basteln.
Individuelle Kerzengestaltung, Komplettausstattungen für Hochzeit, Taufe etc. – wir fertigen gerne für Sie! Bastelbedarf können Sie bequem online kaufen: Partnerwebshop unter www.basteltreff.at

basteltreff
Christiana Ruck

FEHRING NORD Eingang Optik Ruck, 0664/8206154, www.basteltreff.at

ROTH

Mode ist Roth

Gnas | Feldbach | Fürstenfeld | Hartberg | Gleisdorf | www.moderoth.at

Wir sind zertifiziert

druckhaus scharmer MEDIENDESIGN DIGITAL- UND OFFSETDRUCK WERBETECHNIK

8380 Jennersdorf | Hauptstraße 31
Tel. 03329/48012 | jennersdorf@scharmer.at

8330 Feldbach | Europastraße 42
Tel. 03152/2318 | office@scharmer.at

8280 Fürstenfeld | Altenmarkt 106
Tel. 03382/52715 | altenmarkt@scharmer.at

JETZT NEU
Tisch Roll-Up A4 ... € 29,-
Tisch Roll-Up A3 ... € 39,-
4-farbig bedruckt auf Polyesterfolie matt
preise exkl. 20% MwSt und Layoutkosten

www.scharmer.at

Harmonie & Handwerk

Naturstein ... schafft Atmosphäre

ERICH TRUMMER
Steinmetzmeister
Burgfried 205, 8342 Gnas, Tel. 03151/51980,
Fax DW 4, office@naturstein-trummer.at

FOTO Ettl
GNAS Tel. 0664/460 09 09

Hochzeitsgutschein 300,-
für Ihre Hochzeit im Werte von €
1 Vergrößerung oder 1 Album (€100,-) Nur 1 Gutschein pro Hochzeit einlösbar!
1 Profi-Hochzeitsbuch im handlichen Format (€200,-)

Lieferung der Fotos noch am Hochzeitsabend möglich!

Reliquie der Heiligen Anna Schäffer in der Pfarrkirche von Unterlamm

Auf Wunsch und Ansuchen von Pfarrer Franz Brei hat die Diözese Regensburg in Bayern eine »ex ossibus« Reliquie von ihren Gebeinen mit Siegel und Zertifikat des Diözesanbischofs zur Verehrung der Gläubigen und Pilger für die Pfarre Unterlamm übergeben.



Geboren 18.2.1882, Geburt und Taufe in Mindelstetten
1888 – 1895 Schulzeit
12.4.1893 Erste Hl. Kommunion in Mindelstetten
16.7.1894 Firmung in Neustadt a. d. Donau
1895 Eintritt ins Berufsleben, um die Aussteuer für den beabsichtigten Kloster-
eintritt zu verdienen
Juni 1898 Ankündigung des Leidens durch eine Vision
4.2.1901 Tragischer Unfall in Stammham durch Sturz in kochende Lauge
4.10.1910 empfing sie die unsichtbaren Wundmale
5.10.1925 Tod in Mindelstetten
7.3.1999 Seligsprechung im Petersdom in Rom durch Papst Johannes Paul II.
21.10.2012 Heiligsprechung durch Papst Benedikt XVI. in Rom

Möge diese Heilige, die den Menschen so viel geholfen hat, auch für unsere Zeit eine mächtige Helferin sein.

Brief an die Firmlinge

Liebe Firmlinge!

Die Firmung ist vorbei, der Termin abgehakt. Doch hakt bitte die Firmung nicht ab. Denn in der Firmung habt ihr „Ja“ gesagt. Ihr habt geantwortet mit eurem „Ja“ auf das, was ihr von Jesus Christus vernommen und gehört habt; auf das, was euch die anderen von Gott, dem christlichen Glauben und unserer Kirche erzählt haben. Ihr habt „Ja“ gesagt. Mit eurem „Ja“ habt



© Foto: Image

ihr ein „Ja“ bestätigt, das, als ihr noch klein wart, eure Eltern und Paten für euch gesprochen haben, als sie euch haben taufen lassen. Ihr habt „Ja“ gesagt zu unserem Glauben, der ein Fundament ist für alle Lebenslagen. Und mit diesem „Ja“ seid ihr nicht allein. Vor euch haben viele „Ja“ gesagt zum Glauben an Christus.

Ihr habt euch eingereiht in eine Kette von Menschen, die vor 2.000 Jahren in Israel begann und die bis heute nicht abgerissen ist. Ihr seid jetzt selbst verantwortlich dafür, euren Glauben zu leben. Ihr seid selbst verantwortlich dafür, darüber nachzudenken, was euch der Glaube bedeutet und wie und ob ihr in ihm leben wollt.

Euer Firmspender

Seit 1952 immer für Sie da!

stein schwab

die natur baut mit stein - wir auch.

grabsteine, renovierungen, schriften,
laternen, vasen, schalen, bronzefiguren

Bei Bestellwert ab € 3.000,-
Lanterne und Vase gratis!

8551 Wies
stein-schwab@aon.at

03465/2328
0699/11888000

Schluck für Schluck. Ein klarer Stil belebend wie ein reiner Tropfen Wasser. höschedesign - Ihre Tischlerei im Einklang mit der Natur.

www.hoeschedesign.at 03152 / 3492
8330 Feldbach, Unterweißbach

höschedesign
TISCHLEREI SHOPSTYLE

Ihr Steinmetz
seit 1975
POSCH
8200 Gleisdorf, Laßnitzthal 196
Tel.: 03133 / 2408, Fax: DW 4
www.steinmetz-posch.at

MEISTERBETRIEB
für Exklusivarbeiten aus NATURSTEIN

Mobil Franz: 0664 / 35 754 23
Mobil Stefan: 0664 / 43 129 07
e-mail: office@steinmetz-posch.at

Dekanatsbildungstag



© Foto: KFB

„Christin sein - Heute“ war das Thema des diesjährigen Dekanatsbildungstags am 18. April im Pfarrheim Feldbach. Die Leiterin vom Haus der Frauen in St.

Johann b. Herberstein, Mag^a. Anna Pfleger, ermunterte zu einem gemeinsamen, engagierten und kraftvollen Christsein. Als ChristIn den Himmel erden und den Glauben in die Welt zu tragen, sei eine schöne, herausfordernde Aufgabe.

Sie sind eingeladen

Monatliche Wallfahrt

Die Legio Mariä lädt an jedem 13. des Monats zur Wallfahrt nach Eichkögl ein. Am **Donnerstag, 13. Juni** feiert Pfr. Christoph Wiesler aus Fehring mit den Wallfahrern um 19 Uhr die hl. Messe und am **Samstag, 13. Juli** Ortspfarrer Franz Handler.

Pfarrfeste

Fehring: Sonntag, 9. Juni 2013

9.30 Uhr: Festgottesdienst, anschließend Frühschoppen mit der Stadtkapelle Fehring; 13.00 Uhr: Familiennachmittag mit der Koglmusi, Kinderprogramm mit koreanischen Gästen.

Felddach: Sonntag, 16. Juni 2013

8.30 und 10.00 Uhr: Heilige Messe; ab 10.30 Uhr Frühschoppen mit den „Inntalern“ der Jungsteirerkapelle.

Paldau: Sonntag, 16. Juni 2013

9.00 Uhr: Festgottesdienst, anschl. Pfarrfest im Pfarrhofgelände

Unterlamm: 23. Juni 2013

10.00 Uhr: Festgottesdienst, Pfarrfest am Kirchplatz mit dem Musikverein Unterlamm

Gnas: Sonntag, 7. Juli 2013

8.00 u 9.30 hl Messe mit Goldenem Priesterjubiläum von Pfarrer i. Ruhe Friedrich Tieber; anschl. Pfarrfest im Pfarrheimgelände

Edelsbach: Sonntag, 28. Juli 2013

9.00 Uhr: Festgottesdienst zu Ehren des Hl. Jakobus und Nachprimiz von MMag. Anthony Nwachukwu, anschließend gemütliches Zusammensein in der Festhalle.

Nachprimiz

Sonntag, 14. Juli 2013 in der Stadtpfarrkirche Felddach

10.00 Uhr: Nachprimiz von MMag. Anthony Nwachukwu.

Sonntag, 21. Juli 2013 in der Pfarrkirche Paldau

9.00 Uhr: Nachprimiz von MMag. Anthony Nwachukwu.

Patrozinium

Hl. Petrus und Paulus in Hatzendorf: **Sonntag, 30. Juni 2013**, 8.30 Uhr Festgottesdienst mit Sakramentsprozession.

Hl. Heinrich in Unterlamm: **Sonntag, 14. Juli 2013**, 10.00 Uhr Festgottesdienst in der Pfarrkirche.

Lourdeswallfahrt

Wallfahrt des Pfarrverbandes Hatzendorf-Breitenfeld-Unterlamm von **19.-23. August 2013** nach Lourdes.

Geistliche Begleitung: Pfarrer Franz Brei. Flugreise ab Graz, Preis € 920/P/DZ. Information und Anmeldung im Pfarramt Hatzendorf oder bei Springer Reisen Felddach, 03152/37189-782.

Wallfahrt nach Oberbayern

2tägige Wallfahrt mit Pfarrer Franz Brei von **22. bis 23. Juli 2013** durch das oberbayrische Seengebiet zur Benediktinerabtei Ettal, Nächtigung, Weiterfahrt zur Wieskirche im Pfaffenwinkel und zum Königssee im Berchtesgadener Land. Anmeldung bis 7. Juni, Pfarrkanzlei Hatzendorf oder Krenn Reisen Tel. 03159/2268.

BAUUNTERNEHMUNG · ZIMMEREI
PUCHLEITNER
KARI
TEL 03152 2570-0 · WWW.PUCHLEITNER-BAU.AT

WOHNHAUS
www.schmolzer-wohnen.at
BERATUNG
PLANUNG
EINRICHTUNG
Walter Schmolzer
WOHNFÜHLSTUDIO
ALLES WAS EIN HAUS ZUM LEBEN BRAUCHT
0664/180 11 12 | A-8330 Felddach Gleichenbergerstr. 59 | office@schmolzer-wohnen.at

REINISCH

Leben mit Stein!
Seit 1984
Ges.m.b.H.

Filiale Felddach, Mühldorf 3
Tel. 03152/2379, Fax: DW 79, Mobil: 0676/88240813

STEINMETZ MEISTERBETRIEB

Hainsdorf 8 8421 Wolfsberg

Sämtliche Arbeiten in Natur- und Kunststein
Grabdenkmäler - Inschriften - Reparaturen

Filiale Fehring, (neben Friedhof)
Tel. 03155/3739 od. 0676/88240804

Das Zeichen
Ihres Vertrauens
GSELLMANN
FUTTER
8342 Kohlberg bei Gnas - Tel. 0 31 51 / 22 21, 23 28, Fax 272334
www.gsellmann.com, e-mail: j.gsellmann@gsellmann.com
Silobetrieb Studenzen/Fladnitz, Tel. 0 31 15 / 24 54
Silobetrieb Parndorf/Bgld., Tel. 0 21 66 / 27 27



Eine große Anzahl von Gläubigen traf sich am 21. April zur Dekanatswallfahrt in Eichkögl. Der Leiter des Grazer Franziskanerklosters Dr. Willibald Hopfgartner feierte mit den Priestern des Dekanates an Stelle des erkrankten Weihbischofs Dr. Franz Lackner die hl. Messe.



In seiner Predigt wies er auf Papst Franziskus hin, der bei seiner Antrittsrede den hl. Josef als Beschützer von Maria und Jesus darstellte. Auch die Priester sind Beschützer, die die Gläubigen zum Wasser des Lebens und zu den Quellen der Sakramente führen sollen. Beschützer, gute Hirten brauchen alle Menschen. Auch der Größte und Reichste bedarf immer des Schutzes. Aber auch jeder Christ soll Hirte und Beschützer in der Familie, im Beruf, im Alltag sein. „Beschützer, Hirten, Priester brauchen wir heute mehr denn je, darum wollen wir bei diesem Gottesdienst um geistliche Berufungen beten und bitten“ lautete sein Schlussappell. *Ingrid Schelch*

Seniorenheim Zach
DAS HAUS ZUM WOHLFÜHLEN
Oedt 47, 8330 Feldbach
Tel.: +43 3152 / 6570
www.seniorenheim-zach.at

CLEMENT

8330 Feldbach/Stmk.
Mühle – Mischfutterwerk – Ölpresse
CLEMENT MÜHLE
Gesellschaft m. b. H.

CLEMENT

**Wir helfen
im Trauerfall**

rund um die Uhr Tel. 03152/2476
bestattung.feldbach@aon.at
Schillerstraße 15 - 8330 Feldbach

MASSAGE
Klara Maria

IN GUTEN HÄNDEN

Klara Maria Fürtinger
8330 Feldbach, Oedt 47
Tel: 03152 6570-16 / Fax: -14
Mobil: 0664 31 46 190
gewerbliche Heilmasseuseurin

Oed 60, 8311 Markt Hartmannsdorf
Tel: 03114 – 5150, Fax: -41
office@fragollo-reisen.at www.fragollo-reisen.at

Rad-Touren 2013

* **Kroatisch Lourdes** Sa, 8. - So, 16. Juni 13
inkl. Radreise- & Busbegleitung, div. Nächtigung pP € 697,-
* **Medjugorje** Sa, 31. Aug. - So, 8. Sept. 13 pP € 635,-

Pilgerreisen nach Medjugorje

Sa, 22. - Mi, 26. Juni	Mi, 04. - So, 08. Sept.
Mi, 03. - So, 07. Juli	Do, 03. - Mo, 07. Okt.
Mi, 31. Juli - Di, 6. Aug.	Mi, 23. - So, 27. Okt.
Di, 13. - So, 18. Aug.	Mi, 06. - So, 10. Nov.
Mo, 26. - Fr, 30. Aug.	Sa, 23. - Mi, 27. Nov.

Preise und weitere Termine auf Anfrage erhältlich!

Mühlviertler Kernland & Krumau

Mo, 17. bis Do, 20. Juni 2013 pP € 298,-

* **See Fest Spiele Mörbisch** Fr, 12. Juli 13
* **Römersteinbruch Bgld.** Fr, 26. Juli 13

Reise ins Tirolerland Landeck – Silvretta – Serfaus
Do, 08. bis So, 11. August 2013 pP € 299,-

Oberkrainer Festival 2013
in Begunje

UNSER TIPP! **Fr, 23. bis So, 25. August 2013**
Busfahrt, 2 x HP, 2 Eintrittskarten € 269,-
für das Festival (Block B) p. Person

Badeurlaub in Bellaria in Italien

So, 01. bis So, 08. September 2013 pP € 535,-

Goldener Herbst in Südtirol

Do, 12. bis So, 15. September 2013 pP € 298,-

„Ozapft' is!“ am Münchner Oktoberfest
Fr, 27. bis So, 29. September 2013 pP € 198,-

Wir erkunden die Kroatischen Nationalparks
Plitvicer Seen – Krka – Kornati

Do, 3. bis So, 6. Oktober 2013 pP € 399,-

Preise gültig bei Buchung im DZ inkl. aller im Jahresprogramm 2013 angeführten Leistungen und Bedingungen. (Irrtümer vorbehalten)

Gerne schicken wir Ihnen unser
Jahresprogramm 2013

Ministrantenfußball

Das Dekanat Feldbach wurde bei der Steirischen Fußball-Ministranten-Meisterschaft durch die Ministranten aus Gnas vertreten und erreichte den 8. Platz. Herzliche Gratulation!

12

MitEinander